

# Nachrichten aus dem Naturschutz

Mitgliederinfo der Kreisgruppe Hof



## Themen:

Terra preta

Radwegebau

Klima-Handeln

Scheckenfalter

Ortsumgehung Oberkotzau

So dürfen wir nicht weitermachen

**Umweltbildung**  
**.Bayern**

Herbst 2020

# Vorwort

Liebe Mitglieder,

auch in diesen veränderten Zeiten mit vielen notwendigen Einschränkungen durch die bestehende Corona Pandemie spielt der Naturschutz eine entscheidende Rolle. Unsere Veranstaltungen haben sich durch die bestehenden Einschränkungen, Abstands- und Hygieneregeln in diesem Frühjahr und Sommer so gut es geht auf Freiluftveranstaltungen beschränkt. Besichtigungen, Exkursionen und Wanderungen wurden sehr gut angenommen und gut besucht. Zuletzt auch unsere Veranstaltung auf dem Gelände des von der Kreisgruppe Hof initiierten Projektes Urban Gardening zum Thema Terra Preta (Bericht im Heft). Auch im Winterhalbjahr werden sich unsere Veranstaltungen auf diese Formate weitgehend beschränken. Ausnahme hiervon wird unsere Jahreshauptversammlung am 25. Februar 2021 sein, die wir hoffentlich durchführen können. Es ist gelungen, Beatrix Flatt für eine Lesung im Rahmen der Jahreshauptversammlung zu gewinnen. In ihrem Buch „Grenzenlos - Begegnungen am Grünen Band“ erzählt sie von ihrer 63-tägigen Wanderung mit über 100 Interviews am Grünen Band. Ihre Wanderung hat sie an unserer Flussperlmuschelaufzuchtstation Huschermühle begonnen und am Priwall an der Ostsee beendet. Auf die Einladung zu unserer Jahreshauptversammlung in diesem Heft sei hier verwiesen.

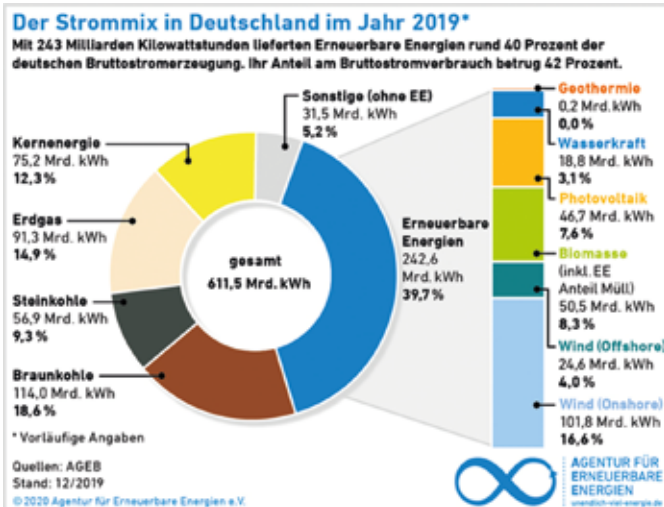
Große Aufmerksamkeit galt dem Radwegbau im Landkreis Hof.

Gemeinsam mit dem Landesbund für Vogelschutz (LBV) haben wir bei diesen Themen unsere Kräfte gebündelt. So hat der intensive Protest beim Perlenradweg auf dem Gemeindegebiet Oberkotzau mit einer Anzeige einer Ordnungswidrigkeit nach Bundesnaturschutzgesetz und einem Antrag auf einstweilige Verfügung zwar keine direkten Auswirkungen auf das Bauprojekt gehabt. Trotzdem konnten wir hier Erfolge verzeichnen. Auf Druck der Verbände hat der Naturschutzbeirat des Landkreises Hof erstmals seit ca. 10 Jahren wieder getagt. Zusätzlich fanden zwei Begehungen für den Flüßleradweg statt. Bei der Wegführung des Perlenradweges zwischen Wurlitz und Rehau und zwischen Rehau und Eulenhhammer wurde die Planung abgeändert. Die Radwege verlaufen nun auf bestehenden Wegen. Auf einen sinnlosen Neubau wurde verzichtet. Auch im Bereich des Regnitztal-Radweges konnte ein kritischer Bereich verhindert werden.

Auch dieses Jahr gingen die Planungen am Projekt Frankenwaldbrücken weiter. Der Kreistag in Hof hat den Grundsatzbeschluss zur Umsetzung des Projekts gefällt. Der Naturschutzbeirat an der Regierung von Oberfranken hat sich aus den bekannten Gründen gegen das Projekt ausgesprochen. Nur mit einer Ausnahmegenehmigung durch den bayerischen Umweltminister konnte das Projekt weiter voran gebracht werden. Dies war ein schwarzer Tag für alle ehrenamtlich in Bayern engagierten NaturschützerInnen, der gezeigt hat

was die Bayerische Staatsregierung von ihren Bemühungen um den Schutz der Heimat hält. Nichtsdestotrotz haben wir und werden wir auch zukünftig alle Kräfte dafür einsetzen, die Zerstörung des größten Naturschutz- und FFH Gebietes im Landkreis Hof (160 ha, 40 % der gesamten unter Naturschutz stehenden Fläche im Landkreis Hof) zu verhindern.

Wachstumsschub gesorgt. Erneuerbare Energien erreichten Ende 2019 einen Anteil von 42 Prozent am Bruttostromverbrauch. Mit 243 Milliarden Kilowattstunden stellten Erneuerbare Energien rund 40 Prozent der deutschen Bruttostromerzeugung bereit. Die Windenergie trug den Löwenanteil mit rund 126 Milliarden Kilowattstunden beziehungsweise einem Fünftel der gesamten Stromerzeugung. Das ist ein Zuwachs, der vor 20 Jahren kaum vorstellbar war: Damals lag der Erneuerbare-Energien-Anteil bei etwas mehr als sechs Prozent. Deutschland hat dank seiner Ökostromanlagen etwa 1,67 Milliarden Tonnen Treibhausgase in den vergangenen 20 Jahren eingespart, was dem bundesweiten Ausstoß der vergangenen zwei Jahre entspricht.



Und natürlich spielt der Klimaschutz weiterhin eine entscheidende Rolle. In diesem Jahr - und das fast unbeachtet - feierte das Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG) am 01.04.2020 seinen 20. Jahrestag. Seit Einführung des Stromeinspeisungsgesetzes im Jahr 1991, das als Vorläufer des EEG gilt, ist der Anteil der Erneuerbaren Energien im Stromsektor rapide gewachsen. Insbesondere das Inkrafttreten des EEG am 1. April 2000 hat für einen

Die Errungenschaften des EEG gehen aber weit über die Erzeugung von Ökostrom hinaus. Laut Zentrum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg (ZSW) wurden seit Einführung des EEG insgesamt etwa 250 Milliarden Euro an Investitionen ausgelöst, um Anlagen für die erneuerbare Stromerzeugung zu errichten – von deren Betrieb die deutsche Wirtschaft mit etwa 95 Milliarden Euro profitiert hat. In 84 Staaten der Welt existieren heute Einspeisevergütungen oder -prämien für Strom aus Erneuerba-

ren Energien. Als Vorbild dafür gilt weithin das deutsche EEG – so unterstützt es auch weltweit die Energiewende.

In diesen Tagen hat das Bundeskabinett eine erneute Reform des EEG verabschiedet, mit der sich nun der Bundestag befassen muss. Wie jede vorherige der unter Kanzlerin Merkel verabschiedeten Novellen, würde auch diese eine massive Verschlechterung des Ausbaus der Erneuerbaren Energien mit sich bringen. Das lässt sich beispielsweise daran erkennen, dass das Kabinett vorschlägt, nun auch Ausschreibungen für PV-Dachanlagen über 500 kW einzuführen. Damit würde auch der

Ausbau dieses bisher noch einigermaßen gut laufenden und wichtigen Segments der größeren Dachanlagen massiv einbrechen und den vielen engagierten bürgerlich-kommunalen Investor\*innen die Grundlage entziehen. Die selbstlobenden Worte von Wirtschaftsminister Altmaier, diese EEG-Novelle sei ein "klares Zukunftssignal für mehr Klimaschutz und mehr Erneuerbare", kann man nur als unverantwortliche Täuschung der Öffentlichkeit bezeichnen.

Viel Spaß beim Lesen unserer Nachrichten aus dem Naturschutz wünscht

*Ihr Uli Scharfenberg*



Natur  
genießen  
ist einfach.



[sparkasse-hochfranken.de](http://sparkasse-hochfranken.de)

Wenn man einen Finanzpartner hat, der sich auch für die Umwelt engagiert. Wir setzen uns für Projekte zu erneuerbaren Energien in unserer Region ein.

 Sparkasse  
Hochfranken



# Klima-Handeln

## Klima-Handeln, Freude am Klimaschutz - Umweltbildungsprojekt 2020 der Kreisgruppe Hof

Wie gestalten wir unseren Lebensstil klimafreundlich und nachhaltig? Diese Fragen stellten sich den Teilnehmern der Klima-Handeln Gruppen, die wir im Rahmen des diesjährigen Umweltbildungsprojektes des BN Hof gegründet hatten. Da Gruppentreffen aufgrund von Covid-19 ab Ende März nicht mehr möglich waren, wurden verschiedenste Aktionen über die Frankenpost einem breiten Publikum vorgestellt, z.B. eine „Give-Box“ in der Hofer Fußgängerzone beim „Zigarren Wagner“: Dinge, die wir nicht brauchen oder haben wollen, können anderen eine Freude bereiten. Hier wurde den Menschen eine Möglichkeit gegeben, schöne kleine Dinge



abzulegen und/oder sich etwas mitzunehmen. Die Auswahl bestand z.B. aus einer Flummi-Sammlung, Armbanduhren und Schmuck, Kinderkassetten, DVDs, Deko-Artikeln, und vielem mehr. Regelmäßige Kontrollen bestätigten, dass ein reger Austausch stattfindet und

sich die Box etabliert hat. So landen auch Kleinigkeiten nicht einfach in der Tonne, sondern erfahren neue Wertschätzung.

Eine weitere Aktion war, die Geschäfte in der Fußgängerzone an zwei Nachmittagen unter die Lupe zu nehmen. Welche bieten nachhaltige Produkte an, wo kann ich unverpackt einkaufen? In welchen Geschäften vor Ort können wir schöne Kleidung kaufen, ohne dass die Umwelt durch die Anbau- oder Produktionsbedingungen geschädigt oder Landwirte und Arbeiter schlecht behandelt und bezahlt wurden? Geschäfte, in denen das möglich ist, werden auf der Website des Projektes gelistet, denn wir möchten auch die Geschäftsleute vor Ort unterstützen, die für uns ein faires und nachhaltiges Sortiment bereithalten. So gelingt klimafreundliches Shoppen auch in Hof.

Wie können wir uns regional versorgen? Urban Gardening wird in Hof seit 2016 von der BN-Kreisgruppe Hof angeboten. Daneben gibt es weitere Initiativen, wie Awalla, für alle, die keinen eigenen Garten oder Balkon besitzen. Hier kann man nach Herzenslust „garteln“ und Erfahrungen mit anderen Gärtnern tauschen. Ein weiteres Klima-Experiment war die Erzeugung eigenen Stroms. Dazu konnten sich die Teilnehmer ein Solarmodul bei der Kreisgruppe ausleihen, auf Balkon oder Terrasse aufstellen und ihren Strom durch den Anschluss an die Steckdose direkt „ernten“. Und wie gelingt der Umstieg vom Auto aufs Rad? Auch alle, die jetzt

schon fleißig radeln, steigen ins Auto, wenn es darum geht, Transporte zu erledigen: Getränkekisten, Werkzeug, der Einkauf. Deshalb wurde als Alternative ein Elektro-Lastenrad getestet. Die Kosten für diese Räder sind in der Anschaffung einem gebrauchten Kleinwagen durchaus ähnlich. Umso mehr freuten wir uns, dass die Firma CUBE ein E-Lastenrad zur Verfügung stellte, das auf Herz und Nieren in und um Hof auf seine Tauglichkeit getestet wurde. Fazit: ein super Transport-Esel auch für unser Mittelgebirgs-Hügelland, für das die Infrastruktur unbedingt ausgebaut werden sollte. Und anstatt jede Woche Berge von Plastikmüll zum Wertstoffhof zu fahren, haben wir Haushaltsreiniger und Waschmittel aus einfachsten Mitteln selber hergestellt. Diese werden in leere Gläser abgefüllt und beschriftet. Das sieht mindestens so schön aus wie bunte Plastikflaschen, ist wesentlich günstiger und der Duft ist auch noch individualisierbar! Wer so wäscht, schont unsere Gewässer und spart CO<sub>2</sub> (aus Produktion / Transport / Lagerung). Dass Corona zumindest für unser Klima auch seine guten Seiten hatte, zeigte sich bei der Urlaubsplanung. Statt Flugreisen und Auslandsaufenthalten stand in diesem Jahr der „Urlaub daheim“ im Vordergrund. Und da wir das Glück haben, in einer wunderschönen Gegend zu leben, fiel auch das nicht schwer. Viele Tipps der Teilnehmer kamen zusammen und die „Lieblingsorte“ wurden in den Ferien entdeckt .

Alle gesammelten Tipps zum Einkaufen, Selber machen und Ressourcen sparen

können auf der Website der Kreisgruppe nachgelesen werden:  
<https://kreisgruppnhof.bund-naturschutz.com/projekte/klima-handeln>

#### Ausblick

Unsere Erfahrungen und Erkenntnisse aus den letzten Monaten wollen wir nachhaltig aufbereiten. Dazu werden wir anfangen, in Hof und im Hofer Land möglichst viele Initiativen, Events und Unternehmen in der „Karte von Morgen“ zu kartieren, um alle lokalen Akteure sichtbar zu machen, die sich schon jetzt für ein klimafreundliches Leben einsetzen und ein großes Angebot bereithalten. Jeder kann und darf dieser Karte seine lokalen „Klimahelden“ hinzufügen: ob vegetarisches Restaurant, Weltladen, solidarische Initiativen, Repair-Cafés - wenn wir den Klimawandel aufhalten wollen, dann muss sich unsere Gesellschaft wandeln. Wie gelingt eine klimagerechte Verteilung unseres noch zur Verfügung stehenden CO<sub>2</sub>-Bugets? Das wird nur durch Solidarität der Menschen untereinander gelingen. Teilen wird nicht mehr nur zu St. Martin und für Kinder aktuell sein, sondern für uns alle. Und wir teilen doch gerne, oder?

*Birgit Schreier*



# Hofer Helden

## Schlaft gut, Igelchen

Die Kindergruppe „Hofer Helden“ des Bund Naturschutzes hat für den stacheligen Fellfreund ein kuscheliges zu Hause für die kalten Wintermonate gebaut. Aus vorhandenen Materialien wie alten Ziegeln und Brettern, Heu und Laub entstand in kürzester Zeit eine Luxuswohnung für die stacheligen Bewohner.

Wer es einfacher will, für den haben die Kinder eine Vielzahl von Tipps auf Lager, wie jeder einzelne ohne viel Aufwand dem Igel helfen kann.

So reicht als Unterschlupf z.B. schon ein Laubhaufen mit Ästen und Reisig, der über den Winter liegen bleiben darf. Für ausreichend Frischwasser ist zu sorgen und auf den Einsatz von Laubsaugern sollte verzichtet werden, denn sie saugen Kleinlebewesen (Igelnahrung) oder sogar kleine Igel ein.



### **Gut zu wissen:**

*In Hof gibt es schon seit vielen Jahren die Naturkindergruppe des BUND Naturschutz. Um gemeinsam noch mehr Kinder für die Natur begeistern zu können, wächst nun die Gruppe durch die neuen Leiterinnen Katharina Lipp und Andrea Puschert mit der Naturschutzjugend des LBV zusammen. Die Treffen finden immer Dienstag von 15:30 -17 Uhr im Abenteuergarten in der Johan-Strauß-Straße statt und erlauben Kindern, die Natur aktiv und spielerisch kennen zu lernen. Damit in Zukunft mehr Kinder betreut werden können, werden aktuell neue Gruppenleiter\*innen, die sich mit älteren Kindern (11-15 Jahre) auf dem Grundstück des BUND verwirklichen wollen, gesucht. Bei Interesse bitte an die Regionalbetreuung des LBV: [saskia.ostner@lbv.de](mailto:saskia.ostner@lbv.de) wenden.*



JBN-Gruppenleiter/in gesucht!



Kontakt: BN-Büro Hof  
Tel. 09281/16306  
info@bund-naturschutz.com

Der AZV informiert

## Gut informiert: web & social media



- persönlicher Abfuhrkalender
- Terminexport in elektr. Kalender
- Standortkarten Sammeleinrichtungen
- Termine Wert-/Problemstoffmobil
- Mülltonnenbestellung/Defektmeldung
- Tauschbörse



[www.azv-hof.de](http://www.azv-hof.de)

[facebook.com/azvhof](https://facebook.com/azvhof)

[instagram.com/abfallzweckverband\\_hof](https://instagram.com/abfallzweckverband_hof)

[www.azv-hof.de](http://www.azv-hof.de)

ABFALLZWECKVERBAND  
**AZV**  
STADT UND LANDKREIS HOF

Abfallberatung: 09281/7259-95 · [info@azv-hof.de](mailto:info@azv-hof.de) ·  



### Waagrecht:

- 1 fliegen abends bei Lampenlicht oft durchs geöffnete Fenster
- 2 wenn sie fliegen, brummen sie gemütlich
- 3 die wilden Verwandten von waagrecht 5
- 4 auf ihre Stiche reagieren manche Menschen empfindlich
- 5 sorgen für einen süßen Brotaufstrich
- 6 krabbeln lieber – können aber auch fliegen

### Senkrecht:

- 1 haben schöne, weiße oder bunte Flügel
- 2 brummen sehr laut, aber stechen selten
- 3 sind oft in der Küche lästig

Bismarckstr. 39 • 95028 Hof  
09281 141 966 • [www.bioladen-hof.de](http://www.bioladen-hof.de)  
Mo- Fr: 8 - 19 Uhr, Sa: 8 - 14 Uhr

**VOLL GUT**   
Der Naturkostladen



*bioladen* 

**Bioland**

**demeter**



Naturkostvollsortiment mit über  
3.000 Produkten. Bio & regional!

# So dürfen wir nicht weitermachen

## **Gedanken zu: „So dürfen wir nicht weitermachen“**

Die Diskussion darüber, was wir an unserer Lebensart ändern müssen, um auch in Zukunft überleben zu können, wird zunehmend heftiger. Für viele von uns ein eher unangenehmes Thema, weil wir es mit einem Weniger an Luxus und Bequemlichkeit verbinden und die positiven Auswirkungen erst in ungewisser Zukunft zu erwarten sind.

Wie können wir uns trotzdem auf den Weg machen?

Ich glaube, dass es für uns Menschen wieder wichtig werden muss, zu spüren und innerlich anzunehmen, wie sehr wir Teil der Natur sind und ihren Gesetzmäßigkeiten unterliegen.

Wir merken es nicht nur daran, dass wir wie alle Lebewesen irgendwann sterben müssen, sondern auch an unserem Verhalten. Es fällt uns relativ leicht, uns für Lebewesen oder Sachen einzusetzen, die uns einen direkten Vorteil bringen. Befürchten wir jedoch eine Beeinträchtigung oder gar Bedrohung unseres Wohlbefindens (z.B. durch „Unkraut“ oder Stechmücken), sind wir schnell dabei, diese zu bekämpfen.

Da unterscheiden wir uns im Verhalten wenig von einer Ameise: Sie beschützt Blattläuse, weil diese ihr Zuckertröpfchen als Nahrung liefern. Die Larven der Marienkäfer aber werden bekämpft, weil diese die Blattläuse fressen.

Die Wesensverwandtschaft mit der Ameise oder einem beliebigen anderen

Lebewesen ist vielleicht ein ungewohnter Gedanke. Schlimm ist die Tatsache nicht – so lange wir uns darauf beschränken, die Stechmücke zu erschlagen, die gerade auf unserem Arm sitzt, oder die Brennnessel auszureißen (und als gutes Mulchmaterial zu verwenden), die unseren Salat im Garten bedrängt.

Wir Menschen (Naturvölker ausgenommen) maßen uns aber an, dass wir die ganze Erde so gestalten wollen, dass sie unserem vermeintlichen Vorteil dient.

Diese Einstellung ist sehr kurzsichtig und wird wohl längerfristig dazu führen, dass die Natur lieber ohne uns Menschen weiter lebt.

Ein Beispiel: Die Art, wie wir unser Land bewirtschaften.

Damit unsere Nahrungspflanzen mehr Ertrag bringen oder die Blumen im Garten üppiger blühen, haben wir Mineraldünger entwickelt. Erst einmal bringt der Düngereinsatz auch sichtbare Erfolge: Der Ertrag wird mehr, der Anbau weniger arbeitsaufwendig, die Preise gehen runter.

Den vielen Bodenlebewesen, die langfristig und kontinuierlich durch Humusaufbau die Bodenfruchtbarkeit erhalten, schadet aber der Mineraldünger. Er versalzt den Boden und bietet den Bodenlebewesen keine Nahrung.

Oberirdisch läuft ein vergleichbar zerstörerischer Prozess ab. Die als

Konkurrenten unerwünschten Beagleipflanzen und Insekten werden durch Spritzmittel getötet oder ihrer Nahrung beraubt. Dadurch finden Vögel, Fledermäuse, Igel, Eidechsen und andere Tiere, bei denen Insekten ganz oben auf dem Speisezettel stehen, nicht mehr genügend Nahrung für sich und ihren Nachwuchs.

Die Pflanzen nehmen die Spritzmittel z.T. auf und scheiden sie über ihre Wurzeln in die obere Bodenschicht aus, sodass auch die Bodenlebewesen beeinträchtigt werden.

Wir verbrauchen für die Herstellung all dieser „Hilfsmittel“ enorme Ressourcen (Wasser, Energie usw.), zerstören langfristig die Humusschicht, auf deren Fruchtbarkeit und Fähigkeit zur CO<sub>2</sub>-Speicherung wir stark angewiesen sind und tragen damit zum Rückgang der Artenvielfalt bei.

Zusammenfassend haben wir in diesem einen Bereich das von der Natur vorgesehene Gleichgewicht empfindlich gestört. Die Entscheidung auf diese Weise Monokulturen möglich zu machen und die Nahrungsproduktion zu steigern, war einmal gut gemeint, aber sehr sehr kurzsichtig. Sie hat unseren Stellenwert innerhalb der Natur nicht beachtet, weil sie auf Kosten vieler anderer Lebewesen getroffen wurde und letztlich auch auf unsere Kosten.

So beschädigen wir auch heute noch ein von Natur aus funktionierendes System und bekommen langsam aber

deutlich etwas von der Quittung zu spüren.

Vergleichbare Beispiele ließen sich fast unendlich fortsetzen, im kleinen persönlichen und im großen weltweiten Bereich (Klima, Meere, Plastik).

Woher nehmen wir jetzt den Mut und die Energie umzusteuern, obwohl wir den Ast, auf dem wir sitzen, schon fast durchgesägt haben?

Ich glaube, dass wir als Grundvoraussetzung unsere innere Einstellung ändern müssen. Wir haben als Menschen vielfältige Möglichkeiten mitbekommen, aber wir sind selten – vielleicht überhaupt nicht – in der Lage, die ganze Komplexität der Naturgesetzmäßigkeiten zu erfassen.

Wenn wir hier bescheidener werden, uns wirklich als Teil der Natur und nicht als ihre Beherrscher begreifen, werden uns nach meiner Einschätzung die Visionen und die praktikablen Ideen kommen, wie unser Überleben auf dieser Erde aussehen kann.

Machen wir uns auf den Weg!

*Hannelore Buchheit*



# Der Wurmkomposter für Dein Zuhause

Mit dem WurmTurm kannst Du aus Deinen Küchenabfällen einfach Erde für Deine Zimmerpflanzen produzieren! Ökologisch, nachhaltig, smart!

Du erhältst beim Kauf 25 € Förderung durch den Abfallzweckverband Hof.

Besuchen Sie uns auf  
[www.wurmturm.com](http://www.wurmturm.com)



# Termine Kreisgruppe Hof

<b>8.11.2020, 17.00 Uhr</b> Film-Abend im Central Kino Hof	<b>Tomorrow - Die Welt ist voller Lösungen</b> Anmeldung ist erforderlich unter 09281/16306 oder <a href="mailto:info@bund-naturschutz.com">info@bund-naturschutz.com</a> bis zum 4.11.2020
<b>November 2020</b> Ort und Zeit entnehmen Sie bitte der Tagespresse	<b>Ausstellung</b> "Rette die Welt ... zumindest ein bisschen"
<b>28.11.2020, 17.30 Uhr</b> Treffpunkt Kreuzhaus zwischen Marlesreuth und Selbitz	<b>Feierabendwanderung</b> mit Kreisheimatpfleger Adrian Roßner. Thema: "Von Ruhnächten und Sagen aus dem Frankenwald". Die Wanderstrecke beträgt ca. 3 km und wird von Lesungen und Erzählungen unterbrochen. Anmeldung ist erforderlich unter 09281/16306 oder <a href="mailto:info@bund-naturschutz.com">info@bund-naturschutz.com</a> bis zum 20.11.2020
<b>23.01.2021, 14.00 Uhr</b> Treffpunkt Dreiländereck	<b>Winterwanderung</b> „Auf den Spuren der Flussperlmuschel und des Scheckenfalters mit Gebäckspezialitäten aus dem Ascher Ländchen“ Anmeldung ist erforderlich unter 09281/16306 oder <a href="mailto:info@bund-naturschutz.com">info@bund-naturschutz.com</a> bis zum 15.01.2021
<b>25.2.2021, 19.00 Uhr</b> Landgasthof Sellanger	<b>Jahreshauptversammlung</b> des Bund Naturschutz Hof

**Alle Termine finden aufgrund der aktuellen Lage unter Vorbehalt statt.** Informationen zum Stattfinden/Nicht-Stattfinden erhalten Sie in der Tagespresse oder im BN-Büro unter 09281 16306 bzw. [info@bund-naturschutz.com](mailto:info@bund-naturschutz.com).

# Termine Ortsgruppe Frankenwald-Ost

<p><b>Samstag, 10. Oktober 2020</b> 9:30 Uhr Selbitz, Bahnhofsvorplatz</p>	<p><b>Sensen Lernen – Dengeln, Wetzen, Mähen</b> Ein Kunstschmied zeigt uns den fachkundigen Umgang mit der Handsense (ohne Motor) direkt am BN-Biotop in Hüttung. Bitte Sense und festes Schuhwerk mitbringen!</p>
<p><b>Sonntag, 18. Oktober 2020</b> 9:00 Uhr Selbitz, Bahnhof Pkw-Fahrgemeinschaften</p>	<p><b>Karstkundliche Rundwanderung</b> Tagesausflug mit 12 km langer Rundwanderung entlang des karstkundlichen Lehrpfades durch den Oberpfälzer Jura bei Neuhaus an der Pegnitz. Einblicke in eine Fels und Höhlenlandschaft. Ein Muss für Naturliebhaber!</p>
<p><b>Freitag, 13. November 2020</b> 19:30 Uhr Schwarzenbach am Wald Philipp-Wolfrum-Haus (Marktplatz)</p>	<p><b>Naturschutz-Preisverleihung</b> Die Ortsgruppe Frankenwald Ost verleiht den Naturschutzpreis 2019 an den Selbitzer Pfarrer Gerhard Stinzing für sein herausragendes Engagement im Wildbienenenschutz</p>
<p><b>Freitag, 22. Januar 2021</b> 19:30 Uhr Schwarzenbach/Wald Philipp-Wolfrum-Haus (Marktplatz)</p>	<p><b>Jahreshauptversammlung mit 35-jährigem Jubiläum der BN-Ortsgruppe</b> Wir wollen im festlichen Rahmen auf die letzten 35 Jahre BN Aktivitäten der Ortsgruppe Naila/Selbitz und Umland zurückblicken.</p>
<p><b>Termin wird über Tagespresse bekannt gegeben</b> 10:00 Uhr Selbitz, Bahnhof Pkw-Fahrgemeinschaften</p>	<p><b>Winterwanderung</b></p>
<p><b>Termin wird über Tagespresse bekannt gegeben</b> 19:30 Uhr Landgasthof Sellanger bei Selbitz</p>	<p><b>Plastik im Müll – Recyceln oder thermisch verwerten?</b> Hermann Knoblich, Sachgebietsleiter des Abfallzweckverbandes Stadt u. Landkreis Hof, informiert aus erster Hand über die Rolle von Kunststoffen in der Abfallwirtschaft.</p>

## Wichtig:

Für die Teilnahme an den Veranstaltungen ist eine Anmeldung zwingend erforderlich:  
Klaus Schaumberg - 0179 9181169 - klausschaumberg@gmx.de  
Bitte bringen Sie immer auch eine Mund-Nasen-Bedeckung mit!



# Termine Ortsgruppe Helmbrechts/Schauenstein

<b>Sonntag, 11. Oktober 2020</b> 9 Uhr Treffpunkt Helmbrechts, Pressecker Straße	<b>Besuch des Porzellanikons in Selb</b>
<b>Sonntag, 8. November 2020</b> 9 Uhr Treffpunkt Helmbrechts, Pressecker Straße	<b>Besuch des Bäckerei - und Gewürzmuseums in Kulmbach</b>
<b>Donnerstag, 28. Januar 2021</b> 20 Uhr Helmbrechts, Gasthof Roßner	<b>Jahreshauptversammlung</b>
<b>Sonntag, 28. Februar 2021</b> 13 Uhr Treffpunkt Edlendorf, Dorfgemeinschaftshaus	<b>Winterwanderung mit Erstellung des Sommerprogramms</b>
<b>Sonntag, 28. März 2021</b> 13 Uhr Treffpunkt Helmbrechts, Pressecker Straße	<b>Auf den Spuren des Bergbaus am Döbraberg</b>
<b>Sonntag, 25. April 2021</b> 9 Uhr Treffpunkt Helmbrechts, Pressecker Straße	<b>Besuch des Ökologisch -Botanischen Gartens Bayreuth</b>

## **Wichtig:**

Alle Termine finden aufgrund der aktuellen Lage unter Vorbehalt statt.  
Informationen zum Stattfinden/Nicht-Stattfinden erhalten Sie in der Tagespresse  
oder bei Thomas Friedrich (09222 9909019; [frieder@t-online.de](mailto:frieder@t-online.de)).

# Aktiv werden für den BN



Sie wollen mitmachen? Gemeinsam mit anderen engagierten Menschen bei uns im Landkreis etwas bewegen? Aktiv dazu beitragen, dass über all den Baumaßnahmen und der Wirtschaftsförderung die Natur und Umwelt nicht völlig unter die Räder kommt? Ihre Kenntnisse und Fähigkeiten einbringen?

## Hier einige Mitmach-Möglichkeiten

WAS?	WIE OFT?	WIE LANGE?	WO?	UND ...
Mähen oder Rechen in der Landschaftspflege	ca. zwei mal pro Jahr	zwei bis drei Stunden, teils länger	Verschiedene Orte im Landkreis	Etwas Kraft und körperliche Belastbarkeit
Amphibien über die Straße tragen	6 Wochen im Jahr	einmal die Woche, ca. eine Stunde	Epplas, Münchberg, Brunntenthal, Tiefengrün ...	Interesse an Tieren, keine Angst vor Kröten
Kindergruppe leiten	einmal pro Woche	zwei bis drei Stunden	Hof	Freude am Umgang mit Kindern
Veranstaltungen unterstützen / Standdienst	einmalig	zwei Stunden	Landkreis	Gerne Kontakt mit Menschen

Jede neue Helferin und jeder neue Helfer sind bei uns herzlich willkommen.

Die jährliche Rettung tausender Amphibien im Landkreis ist auf Aktive des BUND Naturschutz zurückzuführen. Freiwillige erklären Interessierten Vogelstimmen oder verausgaben sich gemeinsam bei körperlicher Arbeit in der Biotoppflege.

Interesse? Melden Sie sich bei uns! Und falls Sie nichts Passendes für sich gefunden haben, teilen Sie uns Ihre Vorstellungen und Ideen mit. Wir freuen uns auf Sie!

### Ihr Ansprechpartner

**Wolfgang Degelmann · Kreisgruppe Hof · BUND Naturschutz in Bayern e.V.**  
 Tel. 09281 16306 · Mail [info@bund-naturschutz.com](mailto:info@bund-naturschutz.com)

# Terra preta

## Gutes für Klima und Boden

Die Kreisgruppe Hof des BUND Naturschutz in Bayern e.V. greift ein heißes Thema auf: Kohle. Nicht als Brennstoff sondern als Speicherstoff hat Kohle überaus nützliche Eigenschaften. Das wussten schon die alten Indios im Amazonasgebiet und nutzten Terra Preta (portugiesisch: schwarze Erde) um die kargen Urwaldböden für ihr Volk fruchtbar zu machen.

Ulrich Scharfenberg, 1. Vorsitzender der BN-Kreisgruppe Hof, begrüßte am Dienstagabend dazu im Urban-Gardening-Gelände in Hof eine ausgewiesene Fachfrau zum Thema, Kerstin Hellmuth vom Fachverband Pflanzenkohle. Rund 20 Zuhörer kamen in das kleine Gartenparadies und erfuhren Überraschendes, wie Praktisches über die Herstellung und Nutzung der schwarzen Erde. Gerade die letzten wasserarmen und heißen Sommertrieben nicht nur den Landwirten, sondern auch den Gartenbesitzern die Sorgenfalten ins Gesicht. Rat- und tatenlos musste man zusehen, wie Feld- und Gartenfrüchte litten. Dass es auch anders geht, erklärte Frau Hellmuth mit ein paar Grundlagen zur Pflanzenkohle. Diese besteht aus holzigen Gartenresten, wie Grün- und Baumschnitt, die bei ca. 600-800 Grad Celsius verkohlt, danach mit Wasser abgelöscht, getrocknet und zerkleinert werden. Die damit gewonnene Pflanzenkohle wird gemischt mit ungefähr zehnmal mehr Garten- und Küchenabfällen und ein wenig Steinmehl (ortsüblich Diabas). Dieses Gemisch wird nun ca. 8 Wochen umgesetzt (kompostiert). Es entsteht ein Humus-Substrat, das es in sich hat: Die Kohle kann durch Ihre

große spezifische Oberfläche mit 300 Quadratmetern pro Gramm, das Fünffache Ihres eigenen Gewichtes an Wasser speichern. Die Bodenorganismen fühlen sich in dieser Erde richtig wohl, Gift- und Schadstoffe werden durch die Kohle gebunden und sind so nicht mehr bioverfügbar. Der Boden wird belebt, Pestizide und zusätzliches Düngen werden überflüssig. Alles was im Garten an Schnitt anfällt, kann dort im Kreislauf verbleiben. Die Fahrt zur Kompostanlage wird überflüssig. Ein nützlicher Nebeneffekt ist auch der Langzeitverbleib über mehrere Jahrhunderte der Kohle im Boden. Dem CO<sub>2</sub>-Kreislauf entzogen gilt Pflanzenkohle damit als wirksame Kohlenstoffsene und Klimaverbesserer. Angenehme Nebeneffekte gibt es vor allem für die Nase: Fäulnisgeruch beim Zersetzen von organischem Material entsteht nicht mehr. Im Stall als Zumischung in der Einstreu oder im Futter werden Methanausscheidungen reduziert und der Stallgeruch ist angenehmer. Daneben gibt es noch zig mögliche Anwendungen von Pflanzenkohle als Wohnklimaverbesserer, im Grundwasserschutz, uvm. Die herausragendste Eigenschaft der Terra Preta ist jedoch Ihre Ertragssteigerung. Ob Tomaten, Kartoffeln, Zucchini oder Kürbisse, all diese Starkzehrer profitieren und liefern deutlich mehr und größere Früchte. Auch schwachzehrendes Gemüse bis hin zu Obstbäumen oder ausgelaugten Rasenflächen, können mit der schwarzen Erde angereichert werden. Geeignet sind alle Anbauformen im klassischen Beet, Hochbeet, Gewächshaus oder im Balkonkasten. Ein Alleskönner, auf den sich der Hobbygärtner durchaus einmal einlassen sollte.



# KERNKRAFT? JA, BITTE!

Wir essen, was wir säen.

[www.kernkraft-ja-bitte.de](http://www.kernkraft-ja-bitte.de)



# Flussperlmuschel

## **Halbnatürliche Aufzucht von Flussperlmuscheln in Bayern –**

ein aktiver Beitrag zum Artenschutz und dem Erhalt der Biodiversität

Die Bestände der Flussperlmuschel *Margaritifera margaritifera* in den Fluss- und Bachsystemen Bayerns haben in den vergangenen Jahren dramatisch abgenommen. Dafür gibt es eine Vielzahl von Ursachen. Gemeinsame Anstrengungen des staatl. und verbandlichen Naturschutzes, der Landschaftspflege, der Wasserwirtschaft und der Landwirtschaft zum Schutz der Muschel und der Verbesserung der Habitatqualität der Gewässer zeigen erste Erfolge und geben Anlass zur berechtigten Hoffnung, die Flussperlmuschel in Bayern dauerhaft erhalten zu können.

Dennoch bedarf es als Zwischenschritt der halbnatürlichen Aufzucht von Jungmuscheln, um den Genpool der teilweise nur noch kleinen Restpopulationen bis zur Wiederherstellung der optimalen Lebensbedingungen der Muscheln in den Gewässern zu erhalten.

Derzeit wird im Rahmen eines Großprojektes in Hof, dessen Laufzeit Ende 2020 endet, die Aufzucht der Flussperlmuschel in verschiedenen Fließgewässern betrieben. Die Flussperlmuschelaufzuchtstation in der Huschermühle bei Prex hat den Beweis erbracht, dass die erfolgreiche Aufzucht möglich ist und beginnt, die Populationen der noch vorhandenen Flussperlmuschelbestände durch das Aussetzen von Jungmuscheln mit einer Größe von ca. 1,5 – 2

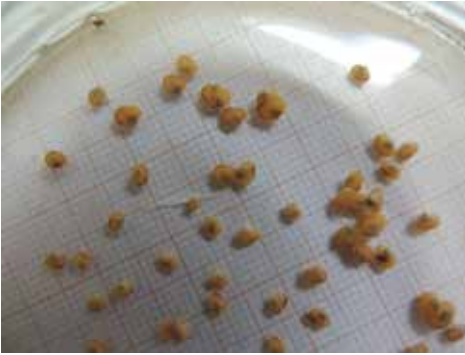
cm zu verjüngen. Um diesen erfolgreichen Start in den Erhalt der Flussperlmuschel in bayerischen Bächen zu verstetigen, bedarf es der Fortführung der Aufzucht in den kommenden 10 Jahren.

Daneben bedarf es weiterer Maßnahmen an den Gewässern, um die Habitatqualität weiterhin zu optimieren und die natürliche Vermehrung der Flussperlmuschel nach Abschluss der halbnatürlichen Aufzucht zu ermöglichen. Dies beinhaltet den Ankauf bzw. Anpachtung ufernaher Grundstücke bzw. die Optimierung der Bewirtschaftung



hin zur „Muschelfreundlichkeit“, das Management der Pflege der bachbegleitenden Flurstücke, die Anlage von „breeding channels“ nach dem Vorbild in Tschechien zur Erhöhung des Detritus-Anteils zur Ernährung der Muscheln, die Wiederherstellung und Pflege der Quellbereiche der Gewässer und die Etablierung einer dauerhaften Restwasserversorgung der Muschelbäche in Trockenjahren.

Ein Rucksack voller Aufgaben, die nur gemeinsam Hand in Hand aller am



Muschelschutz Beteiligten zu lösen sind. Und doch: eine äußerst lohnenswerte und dankbare Aufgabe. Ist doch

Muschelschutz untrennbar mit Schutz der Heimat und somit auch mit dem Schutz und der Erhaltung unserer Lebensqualität verbunden. Die Flussperlmuschel steht für klare und saubere Gewässer, funktionierende Lebensgemeinschaften in den Bächen, für naturnahe bachbegleitende Strukturen und für ein funktionierendes Ökosystem – alles Dinge, die auch für den Menschen gut sind. Darum der Appell an uns alle: Weitermachen mit diesem großartigen, verbände- und institutionenübergreifenden Schutz dieser über 200 Millionen alten Tierart und stolz sein auf die kleinen und großen Wunder der Schöpfung in unserer Heimat.

DRUCK MAILINGS GRAFIK

**müller**  
FOTOSATZ & DRUCK

Johannes-Gutenberg-Str. 1  
95152 Selbitz/Hochfranken  
Tel. 09280/971-0 | Fax 971-71

[www.druckerei-gmbh.de](http://www.druckerei-gmbh.de)

**klimateutral**  
natureOffice.com | 06-345-24EDT |  
gedruckt

Dieses Programm wurde  
**gedruckt**  
mit  
der Sonne des  
Frankenwaldes

Ihr Partner für gute Drucksachen!

# Aus Verantwortung - Natürlich



Kartoffeln aus biologischem Anbau vom Bauernhof der Lebenshilfe Hof und eine kleine Auswahl an biologischen Lebensmitteln finden Sie vor Ort in unserem Hofladen **Natur pur**

Unser besonderer Service: Gemüse und weitere Lebensmittel aus ökologischem Anbau, gepackt von unseren Mitarbeitern mit Behinderung. Lieferung „Frei Haus“ in unserer Bio-Kiste.



## Gärtnerei der Lebenshilfe Hof

Martinsreuth 3 95176 Konradsreuth  
Tel. 09292/91061 · Fax 09292/91069  
E-Mail: [gaertnerlei@hw-hof.de](mailto:gaertnerlei@hw-hof.de)  
[www.hw-hof.de](http://www.hw-hof.de)

Öffnungszeiten:  
Montag - Donnerstag 7:30 - 16:00 Uhr  
Freitag 7:30 - 13:00 Uhr  
DE-ÖKO-037

# Radwegebau

## Radwegebau im Landkreis Hof

Der Perlenradweg soll landkreis- und länderübergreifend von Oberkotzau über Rehau, Schönwald und Selb bis ins tschechische Asch führen. Eine gute Idee, für die sich auch Bund Naturschutz und Landesbund für Vogelschutz gemeinsam aussprechen und den sanften Tourismus, zu dem der Fahrradtourismus gehört, unterstützen. Doch der Teufel steckt wie meistens im Detail. Führt ein Radweg – wie im Beispiel der Marktgemeinde Oberkotzau – unnötigerweise durch kartierte Biotopflächen, wird schnell das Ziel einer natur- und umweltfreundlichen Maßnahme verfehlt und ins Gegenteil verkehrt. Genau das ist leider an dieser Stelle passiert. Der neugebaute Abschnitt des Perlenradweges zwischen Oberkotzau und Wurlitz folgt nicht wie ursprünglich geplant einem vorhandenen Feldweg, den es auszubauen galt, sondern verlässt diesen vorhandenen Weg und quert zwei kartierte Biotope – nach Art. 13 d des Bayerischen Naturschutzgesetzes geschützte Lebensräume – mit nachhaltig negativen Auswirkungen. Der Bund Naturschutz hat zusammen mit dem Landesbund für Vogelschutz darauf aufmerksam gemacht und das Gespräch mit den Verantwortlichen gesucht, um zu einer für die Belange des Naturschutzes und des Tourismus gleichsam tragbaren Lösung zu suchen.

So gab es nach dem Bekanntwerden der „doppelten Wegführung“ Gespräche mit Landrat Dr. Bär und dem Oberkotzauer Bürgermeister Stefan Breuer. In

zwei Gesprächsrunden im Mai 2020 wurde u.a. vereinbart, dass die beiden Naturschutzverbände zukünftig besser in die Planung der Radwege mit einbezogen werden und Informationen zum strittigen Teil des Perlenradweges an die Verbände weitergeleitet werden sollen. Leider waren diese gemeinsamen Gespräche nicht erfolgreich. Die zugesicherten Informationen wurden nicht wie abgesprochen weitergegeben, sondern erst nach dem Antrag auf eine einstweilige Verfügung durch den Landesbund für Vogelschutz übermittelt.

Des Weiteren haben die Recherchen des Bund Naturschutzes ergeben, dass mehrere getroffene Aussagen des Oberkotzauer Bürgermeisters nicht korrekt waren. Sowohl die Grundstückseigentümer der betroffenen Grundstücke auf dem bereits vorhandenen Feldweg haben gegenüber dem BN bestätigt, dass sie verkaufs- bzw. tauschbereit gewesen wären. Genauso wäre auch eine veränderte Planung mit einer Wegführung des Radweges auf dem bestehenden Weg möglich gewesen ohne - wie behauptet - die Förderung zu verlieren. Dies wurde dem BN Hof von der fördernden Behörde so mitgeteilt. „Man hat sich von Seiten der Gemeinde Oberkotzau überhaupt keine Mühe gemacht, die begangene Fehlplanung zu korrigieren. Lieber zerstört man kartiert Biotope als nach einer einvernehmlichen und für alle vertretbaren möglichen Lösung zu suchen“, so BN Vorsitzender Ulrich Scharfenberg.



„Mit absoluter Rücksichtslosigkeit wurde der Fahrradweg in die Natur gepresst“, so der Vorsitzende des Landesbund für Vogelschutz Hof, „es liegt ein eindeutiger Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetzes vor.“

Daher haben die beiden Naturschutzverbände mit Schreiben vom 06.07.2020 bei der Unteren Naturschutzbehörde eine Anzeige gegen den 1. Bürgermeister des Marktes Oberkotzau sowie alle weiteren Verantwortlichen im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes wegen des Verstoßes des §30 ABS. 2 BNatAchG gestellt. Denn im Bescheid der Unteren Naturschutzbehörde wird eindeutig festgestellt dass es sich bei den zerstörten Flächen um eine Verletzung des Bundesnaturschutzgesetz handelt. Diese Anzeige wurde von der zuständigen Aufsichtsbehörde – dem Landratsamt Hof – mit folgendem Text eingestellt: „Unsere Ermittlungen haben zwar ergeben, dass der Bürgermeister den Auftrag für die Bauarbeiten in einem Biotopbereich erteilt hat und das damit objektiv ein Biotop im Sinne des § 30 Bundesnaturschutzgesetz beeinträchtigt wurde. In subjektiver Hinsicht lässt sich jedenfalls Vorsatz ausschließen“.

Dies ist sehr bedauerlich, da der objektive Tatbestand der Beeinträchtigung des Biotops zweifelsfrei durch das Landratsamt bestätigt wurde. Der Radweg wurde somit ohne naturschutzrechtliche Genehmigung gebaut. Erstaunlicherweise kann ein Verschulden durch den Bürgermeister der Marktgemeinde

Oberkotzau laut Landratsamt nicht festgestellt werden. BN und LBV sind der Auffassung: "Bürgermeister Breuer hätte die Planung ändern können - er wollte schlicht weg nicht".

Beide Naturschutzverbände sprechen sich ausdrücklich für einen sinnvollen Radverkehr im Landkreis und darüber hinaus aus. Dieser muss im Einklang mit den naturschutzfachlichen Belangen und den bestehenden Gesetzen geschehen. "Wir haben die Anzeige als Ultima Ratio gesehen um die Interessen des Naturschutzes zu wahren." Daher sehen LBV und BN auch die positiven Auswirkungen der Anzeige und des



Protestes gegen diesen Bauabschnitt des Perlenradweges. Auf Druck der Verbände hat der Naturschutzbeirat des Landkreises Hof seit ca. 10 Jahren wieder getagt. Zusätzlich fanden zwei Begehungen für den Flüßerradweg statt. Bei der Wegführung des Perlenradweges zwischen Wurlitz und Rehau und zwischen Rehau und Eulenhammer wurde die Planung abgeändert. Die Radwege verlaufen auf bestehenden Wegen. Beide Naturschutzverbände hoffen nun auf ein in Zukunft gutes Miteinander mit den Planungsbehörden zum Wohl der Radfahrer und der Natur.

# Ortsumgehung Oberkotzau

## Ortsumgehung Oberkotzau

– Die Diskussion geht weiter

„Der Markt Oberkotzau spricht sich für den sofortigen Bau der planfestgestellten Ortsumgehungen von Oberkotzau und Fattigau im Zuge der Staatsstraße 2177 aus und begleitet deren Umsetzung positiv“. So lautet der Beschluss des Marktgemeinderates in Oberkotzau aus der Sitzung vom 07.09.2020. Beantragt hatte dies die Fraktion der CSU im Marktgemeinderat. Hintergrund für die erneute Befassung des Gremiums mit der Frage des Baus der Ortsumgehung war die wieder aufgeflamnte Diskussion über Sinn und Unsinn des Neubaus, nachdem die seit der letzten Kommunalwahl neu im Gemeinderat vertretene Fraktion der UWO nunmehr auch politisch sichtbar den zahlreichen Gegnern des Vorhabens eine Stimme gegeben hat. Mit einer Onlinepetition wurden innerhalb kürzester Zeit über 700 unterstützende Stimmen gesammelt, die sich für den Erhalt der Natur und ein lebenswertes Oberkotzau ausgesprochen haben. Dies hat in eindrucksvoller Weise gezeigt, dass nach wie vor innerhalb der Bevölkerung eine große Skepsis gegenüber dem Projekt besteht. Diejenigen, die gegen alle vernünftigen Argumente stur an der Durchführung des Straßenbaus festhalten, sind dadurch offenbar deutlich aufgeschreckt worden und haben den Versuch unternommen, durch den oben zitierten, erneuten Beschluss des Gemeinderates die Diskussion möglichst zu beenden. Auch in der Presseberichterstattung wurde insoweit argu-

mentiert, dass nunmehr Schluss sein müsse mit dem in Frage stellen des Bauvorhabens und dass ein zügiger Beginn der Verwirklichung angezeigt sei.

Ignoriert wird dabei weiterhin, dass gerade in den letzten Jahren glücklicherweise ein Umdenken in weiten Teilen der Bevölkerung, aber auch in der Politik stattfindet. Großprojekte müssen auch vor dem Hintergrund des Klimawandels und der Mobilitätswende betrachtet werden, eine immer größer werdende Anzahl von Menschen setzt in diesen Bereich Prioritäten. Davor die Augen zu verschließen, ist aus unserer Sicht unverantwortlich. Dies umso mehr, als mittlerweile seit Jahrzehnten die Chancen ungenutzt bleiben, eine andere Verkehrspolitik zu betreiben und weg zu kommen von der Dominanz des Kraftfahrzeugverkehrs. Intelligente Möglichkeiten der Verkehrsführung und Verkehrsberuhigung, ein Konzept zur Stärkung des ÖPNV und des Fahrradverkehrs sowie technische Lösungen zur Reduzierung der unbestrittenen Belastungen für die Anwohner an der Durchgangsstraße werden leider überhaupt nicht erst in Betracht gezogen. Dabei könnte auf dieser Art und Weise schon längst eine Entlastung hergestellt werden, die besser wirkt als die Verlagerung eines Teils des Kraftfahrzeugverkehrs auf die geplante Umgehungsstraße.

Anstatt neu zu denken, soll es weiter „mit dem Kopf durch die Wand“ gehen, obwohl wir im bisherigen Verfahren deutlich nachweisen konnten, dass die

mögliche Entlastungswirkung im Verhältnis zu den geplanten Eingriffen in Natur und Landschaft äußerst gering ausfallen würde. Demzufolge unterstützen wir auch weiterhin alle Initiativen, die das Ziel haben, den geplanten Straßenbau noch zu verhindern.

Mut macht aber die Tatsache, dass auch politisch Bewegung in die Sache kommt. Waren bei bisherigen Abstimmungen im Marktgemeinderat höchstens vereinzelte Gegenstimmen gegen die Ortsumgebung vorhanden, so sind nunmehr die Mehrheitsverhältnisse nicht mehr so eindeutig. Der eingangs zitierte Beschluss wurde nur noch mit 12 zu 8 Stimmen gefasst. Es wird deutlich, dass ein Umdenken auch in der Politik beginnt. Wir sind davon überzeugt, dass ohnehin die Mehrheit der Bürger in Oberkotzau und Fattigau sich gegen den Bau der Ortsumgebung aussprechen würden, wenn Sie denn gefragt wären. Die Befürworter müssen sich aus unserer Sicht fragen lassen, was dagegen spricht, eine entsprechende Erhebung durchzuführen. Sie beru-

fen sich stets darauf, zum angeblichen Wohl der Bürger zu handeln. Wenn dies so ist, dann sollten die Bürger auch das Wort haben und sich – beispielsweise im Rahmen eines Ratsbegehrens – zu dieser Frage äußern können. Es scheint aber derzeit so, dass die Mehrheit der politischen Entscheidungsträger in Oberkotzau von der entsprechenden Bürgerbeteiligung ebenso wenig halten, wie von innovativen und zukunftsweisenden Ideen zur Gestaltung ihrer Gemeinde.

Nachdem seitens des Staatlichen Bauamtes ein möglicher Beginn der Durchführung erst für das Jahr 2024 angekündigt wurde, bleibt in jedem Falle die Hoffnung, dass der fortgesetzte Kampf letztlich doch noch dazu führt, dass wir in einigen Jahren die erfolgreiche Verhinderung des Projektes und die Rettung einer weiteren erhaltenen Landschaft feiern können. Alle sind dazu aufgerufen, hierzu mitzuhelfen und ihre Meinung kund zu tun, auch in den Medien und gegenüber den politischen Entscheidungsträgern.



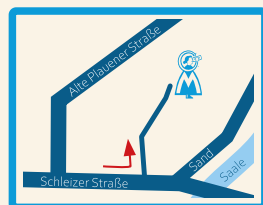
*Impressionen vom Urban Gardening Garten beim Terra preta Vortrag*

# UNSER PERLENDER SCHATZ



## DAS NEUE MEINEL-BRÄU BIO-KELLERMÄRZEN

Jetzt ab Brauerei im **BRÄUKONTOR**  
oder eurer Verkaufsstelle  
des Vertrauens erhältlich!



### ZUM BRAUEREILADEN:

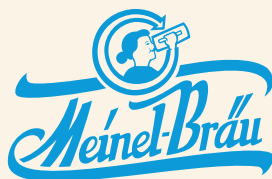
Einfahrt Absolviagasse  
über Schleizer Straße  
95028 Hof

### Öffnungszeiten:

Mo-Fr.: 8:00 – 18:00  
Sa: 8:00 – 13:00

☎ 09281 – 35 14

✉ [meinebestellung@meinel-braeu.de](mailto:meinebestellung@meinel-braeu.de)  
[www.meinel-braeu.de](http://www.meinel-braeu.de)



# Neues vom Scheckenfalter

## Scheckenfalter-Raupen am Reuthersbach ausgesetzt

Aus den im letzten Spätsommer eingesammelten Gespinsten zur Überwinterung in "Gefangenschaft" sind in diesem Frühjahr etwa 30 Raupen verblieben,



die wir heute in ihrem neuen Habitat am Reuthersbach bei Schönwind aus ihrer Kiste entlassen haben. Auf verschiedenen Flächen am Reuthers- und Perlenbach hatten wir in den letzten Jahren mehrere Teufelsabbiss-Pflanzungen angelegt, um das bisherige Vorkommen der Raupenfutter-Pflanze zu erweitern. Die ansonsten potentiell gut geeigneten Habitate sollen den noch vorhandenen Goldenen Scheckenfaltern am Perlenbach bei Schönwald Möglichkeiten zur Ausbreitung bieten.

## Flugzeit & Gespinste

Nach der bereits zahlenmäßig sehr durchwachsenen Flugzeit der Goldenen Scheckenfalter im Frühsommer brachte auch die diesjährige Zählung seiner Raupen-Gespinnste keine besseren Ergebnisse. Im Gegenteil: auf nahezu allen Flächen im Projektgebiet wurden

deutlich weniger Raupen-Gespinnste gezählt, als im Vorjahr.

Mögliche Gründe dafür sehen wir vor allem in den starken Spätfrösten Anfang Mai, aber auch im sehr trockenen, vorangegangenen Spätsommer und Herbst 2019. Da die Teufelsabbiss-Pflanzen sich dadurch vielerorts im Trockenstress befanden, mussten die von ihnen abhängigen Raupen vermutlich recht früh in die Überwinterung gehen. Vor allem von anderen Populationen abgeschnittene Scheckenfalter-Lebensräume waren kaum noch besiedelt. Das zeigt, wie wichtig eine funktionierende Vernetzung der Lebensräume ist, um einen Austausch zwischen den Falter-Vorkommen zu ermöglichen.



Dennoch gibt es auch gute Nachrichten: Im 2016 erstmalig besiedelten sächsischen Habitat Pfaffenloh konnte ein neuer Höchststand von über 80 Raupen-Gespinnsten erreicht werden. Außerdem wurde ein kleines, bisher nicht bekanntes Vorkommen des Golde-

nen Scheckenfalters auf der tschechischen Seite des Zinnbaches entdeckt.

on Huschermühle hatten wir angeboten - jedes Mal mit 25-30 Teilnehmenden.

### Exkursionen

Geführte Wanderungen zum Thema Scheckenfalter und Magere Feuchtwiese waren in diesem Jahr erfreulicherweise äußerst populär. Neben der Vorstellung des Scheckenfalter-Projektes war auch die Flussperlmuschel ein großes Thema, die die Bäche im gleichen Naturraum besiedelt. Insgesamt drei Spaziergänge vom Dreiländereck zur Flussperlmuschelaufzuchtstati-



Bad Alexandersbad und sein ALEXBAD - energieeffizient und hochwertig - genau wie die LED-Beleuchtungslösungen aus dem Hause DELSANA!

**DELSANA**  
LED LIGHTING SYSTEMS



[www.delsana.com](http://www.delsana.com)

# Jahreshauptversammlung

**Jahreshauptversammlung** der Bund  
Naturschutz Kreisgruppe Hof

Wann? 25. Februar 2021, 19 Uhr

Wo? Landgasthof Sellanger

## Programm:

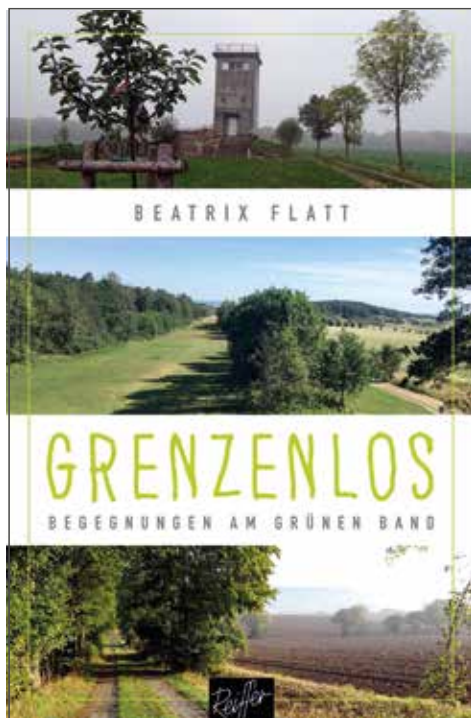
- Begrüßung
- Rückblick auf die Verbandsarbeit der KG Hof im Jahr 2020
- Kassenbericht
- Entlastung der Vorstandschaft
- Ehrungen langjähriger Mitglieder

## „Grenzenlos“

### Vortrag von Beatrix Flatt:

Das Grüne Band reicht vom Dreiländereck bei Hof bis zur Ostsee. Es ist ein Mahnmal und Friedensprojekt. Der Dreiklang aus Naturschutz, Grenzgeschichte und Kultur macht es einzigartig. Dort wo sich zu Zeiten des Kalten Krieges feindliche Armeen aufgerüstet gegenüberstanden, darf sich seit dem Herbst 1989 die Natur entfalten. Aus dem ehemaligen Todesstreifen wird eine Lebenslinie. Das Grüne Band ist der längste Biotopverbund Deutschlands und gleichzeitig eine Erinnerungslandschaft für geschleifte Dörfer, zwangsumgesiedelte Familien, Flucht und Fluchtversuche, Grenzsoldaten mit Schießbefehl und für Bürger, die sich in ihrer Heimat nicht frei bewegen durften. Beatrix Flatt wanderte 63 Tage mit Rucksack, Laptop und großer Neugier 1.400 Kilometer entlang der ehemaligen innerdeutschen Grenze. Sie sprach mit Menschen, die am Grünen Band leben, arbeiten oder sich dort engagieren. Ihre

Geschichten erzählen vom ehemaligen Sperrbezirk der DDR und dem Zonenrandgebiet der BRD. Manche von ihnen leben schon seit Jahrzehnten dort, andere haben sich das Grüne Band bewusst als neue Heimat ausgesucht. Der Vortrag berichtet vom Engagement und der Kreativität seiner Bewohner aus der Mitte Deutschlands.



BUND Naturschutz Kreisgruppe Hof · Auguststr. 1 · 95028 Hof

**Herausgeber:**

BUND Naturschutz in Bayern  
Kreisgruppe Hof  
Auguststr. 1 · 95028 Hof

Tel. 09281 16306

Fax 09281 2371

info@bund-naturschutz.com

www.bund-naturschutz.com

Sparkasse Hochfranken

IBAN DE24 7805 0000 0380 0216 18

Redaktion: Uli Scharfenberg

Gestaltung: Harry Kurz

Auflage: 2500 Stück

Druck: Müller · Selbstz

# Ja, ich will mich für den Natur- und Umweltschutz einsetzen ...

... und erkläre hiermit meinen Beitritt zum BUND Naturschutz in Bayern e.V.



Name	Vorname
Straße, Haus-Nr.	
PLZ/Wohnort	
Telefon	E-Mail
Beruf oder Schule, Verein, Firma	Geburtsdatum
Datum	Unterschrift (bei Minderjährigen die Erziehungsberechtigten)

## Bei Familienmitgliedschaft

bitte ausfüllen: (mit Jugendlichen bis 21 Jahren)

Name des Ehepartners	Geburtsdatum
Name des 1. Kindes	Geburtsdatum
Name des 2. Kindes	Geburtsdatum
Name des 3. Kindes	Geburtsdatum

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom BUND Naturschutz in Bayern e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN	
Konto-Nr.	BLZ
Datum	Unterschrift

## Jahresbeitrag

- |   |            |   |   |
|---|------------|---|---|
| <input type="checkbox"/> Einzelmitgliedschaft                                       | ab € 60,00 | <input type="checkbox"/> Jugendliche, Studenten, Schüler, Lehrlinge, Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst und Vergleichbare (ermäßig) | ab € 24,00  |
| <input type="checkbox"/> Familie/Ehepaar (mit Jugendlichen bis einschl. 21 Jahren)  | ab € 72,00 | <input type="checkbox"/> Schule, Verein, Firma  | ab € 70,00  |
| <input type="checkbox"/> Person/(Ehe-)Paar ermäßig (Selbsteinschätzung, auf Antrag) | ab € 24,00 | <input type="checkbox"/> Ich unterstütze den BN freiwillig zusätzlich mit einem Betrag von jährlich                                     | <input type="checkbox"/> 12,- <input type="checkbox"/> 36,- <input type="checkbox"/> 60,- <input type="text"/> - Euro |

— Ihre persönlichen Daten werden ausschließlich für Vereinszwecke elektronisch erfasst und gegebenenfalls durch Beauftragte des Bundes Naturschutz e.V. — auch zu vereinsbezogenen Informations- und Werbezwecken verarbeitet und genutzt. Eine Weitergabe an Dritte ff. nicht statt.